

1. Offizieller Rundbrief

Liebe Familie, Freunde, Verwandte, Gemeinde und Leser,

nun bin ich schon ueber 2 Monate in Perú und die Zeit ging einfach rasend schnell vorbei. Natuerlich habe ich viel erlebt, es gibt viel zu berichten und viele Erfahrungen lassen sich garnicht in Worte fassen. Trotzdem moechte ich mit meinem ersten Rundbrief versuchen ein bisschen davon zu erzaehlen.

Cajamarca

Campeños, die mit Eseln und Kuehen durch die Strassen ziehen; abfallende Strassen, die sich bei Regen in reisende Stroeme verwandeln; Manjar blanco (Karamellcreme); verschiedene Sorten leckeres Brot (torta, apan de agua, mollete, bizcocho,...); mein Lieblingsschwein, dass sich jeden Tag gegenueber von MiCANTO sonnt; Santa Apolonia mit Blick ueber ganz Cajamarca; Laica, der Hund, der mich immer auf den letzten Metern zum Haus begleitet; Sonne am Morgen und Regen am Nachmittag; Cleme, die Campesina, die jeden Tag Milch bringt; die vielen Lehmhauser in Mollepampa; die gruenen Berge, die Cajamarca umgeben; leckerer Kaese "tipo Suizo" (Schweizer Art); Baños del Inca; Yanacocha (Goldmine) und die daraus resultierenden Probleme mit dem Wasser jeden Tag in den Nachrichten; trucha (Fisch, hier aus dem Fluss); die Volleyballmannschaft von Perú vor dem Fernseher mit Kochtoepfen anfeuern; Kinder, die sagen, dass sie nicht viel haben und sich freuen, dass man sie zu Hause besucht; die Klingel der Muellabfuhr, bevor sie kommt; arroz con leche (Milchreis), meine Gastmutter im regionalen Fernsehsender; ein schoenes Lied vom Carneval in Cajamarca, das von der Goldmine als Werbung "missbraucht" wird; die Delikatesse Meerschweinchen (hab es bis jetzt noch nicht uebers Herz gebracht, sie zu probieren); die schlechte Strasse nach Cajamarca (17h Lima-Cajamarca); mein Gaesschen, in dem ich wohne, bei dem man bei Regen auch mal bis zum Knie in der Erde versinken kann;....

All dies sind Eindruecke aus Cajamarca, der Stadt auf 2750m im Norden Perús, in der ich seit ueber einem Monat lebe.

Eine Stadt mit 135 000 Einwohnern, die auch geschichtlich bekannt ist, denn in den Baños del Inca (Bäder des Inkafürsten) wurde Atahualpa von den Spaniern gefangen genommen, als er sich gerade von seinen Kriegswunden erholte.

Am 29. August 2008 bin ich nach einer langen und unangenehmen Busreise, aufgrund der schlechten und oft nicht bestehenden Strasse, hier in Cajamarca angekommen.

Seitdem lebe ich in meiner Gastfamilie mit meiner Gastmutter Toya und meinem Gastvater Lucho, beide sind pensionierte Lehrer, meiner Gastschwester Anita (Ana-Maria), die 17 Jahre alt ist und zwei Hunden, einigen Hühnern und Enten im Hinterhof. Toya hilft in verschiedenen Schulen ehrenamtlich und engagiert sich sehr für das Wasser hier in Cajamarca, mit dem es viele Probleme gibt, denn es gibt aufgrund der nah gelegenen Goldmine (Yanacocha) viele Probleme mit Verunreinigung und vor allem die Campesinos leiden sehr darunter, denn viele haben kein Trinkwasser. Lucho, liest sehr viel, weiss deshalb sehr viel und erzählt mir am Abend immer die Neuigkeiten, die er gelernt hat (mittlerweile verstehe ich davon auch mehr und muss nicht immer nur verlegen mit dem Kopf nicken). Ansonsten hilft er in einer Schule eine Bibliothek aufzubauen. Anita wartet seit 7 Monaten auf den Beginn ihres Studiums, denn die Universität hier ist weiterhin im Streik und so hat sie ausser an zwei Tagen die Woche für zwei Stunden Computerkurs nichts weiter zu tun, was für viel Diskussionen in der Familie führt.

Wir wohnen in einem Haus, etwas am Hang gelegen, und zu Fuss erreicht man die Plaza de Armas im Stadtzentrum in guten 15 Minuten. Das Haus ist recht gross und hat eine schöne Dachterasse, wo mir bei schöner Aussicht über einen Teil von Cajamarca sogar das anstrengende Waschewaschen viel Spass macht.

MiCANTO "José Obrero"

Meine Einsatzstelle MiCANTO (Movimiento Cristiano de Adolescentes y Niños Trabajadores Organizados) ist eine halbe Stunde mit Kombi und zu Fuss von meinem Haus entfernt und liegt in Mollepampa, der Stadtrandzone von Cajamarca und begleitet arbeitende Kinder und Jugendliche.

Die NAT´s (arbeitende Kinder und Jugendliche) sind im Moment in 11 Gruppen organisiert und treffen sich einmal wöchentlich in Gruppenstunden. Zusätzlich gibt es jeden Tag das Angebot der Hausaufgabenbetreuung. Ausserdem gibt es alle paar Wochen Treffen mit allen 120 NAT´s von MiCANTO, was immer eine schöne Erfahrung für Alle ist.

Des Weiteren gibt es die Gruppe der "Delegados" (Delegierten) jeder Gruppe, die sich alle 14 Tage trifft, um die neuesten Informationen zu

erhalten, um sie an die einzelnen Gruppe weiter zu geben. Die Gruppe der Delegierten hilft auch verschiedene Aktionen von MiCANTO vorzubereiten und zu planen und so haben wir zum Beispiel in der "semana de la juventud" (Woche der Jugend, Ende September) eine kleine fiesta veranstalten und mit ueber 20 Jugendlichen gefeiert.

Die einzelnen Gruppen werden von je einer erwachsenen Person angeleitet und unterstuetzt.

Die Arbeit findet zum einem im Haus von MiCANTO in Mollepampa statt, aber auch in verschiedenen Hausern von NAT´s, in Raumen, die die Eltern zur Verfuegung stellen, damit die NAT´s einen nicht so weiten Weg zu ihren Treffen haben.

Das Haus von MiCANTO befindet sich noch immer im Bau und so gestaltet sich die Arbeit manchmal schwierig, wenn man den Bauarbeiten weichen muss.

Im Erdgeschoss sind die Raeume mittlerweile gestrichen, es gibt ein paar Tueren mehr und wir haben mittlerweile auch Licht, aber immer noch fehlt vieles, so zum Beispiel die Tueren der sanitaeten Anlagen, die Fertigstellung der grossen Kueche oder die Fenster im grossen Saal.

Im ersten Stockwerk soll eine Bibliothek entstehen und im zweiten Gaestezimmer.

Das Gebaude schliesst einen grossen Sportplatz ein, auf dem immer die Volley- und Fussballspiel stattfinden, die allen viel Spass machen.

Das Buero von MiCANTO befindet sich auf Grund der Bauarbeiten immer noch in der Gemeinde Santa Elena, die gute 20 Minuten zu Fuss entfernt liegt.

Ich helfe im Moment an fuenf Tagen die Woche bei der Hausaufgabenbetreuung in zwei Gruppen. An zwei Tagen im Haus von MiCANTO, wo sich immer um die 16 NAT´s treffen. Dabei helfe ich meistens den etwas Aelteren bei ihren Aufgaben in Mathematik, was sich manchmal recht schwer gestaltet, da mir die Vokabeln fehlen, die Rechenschritte und die Schreibweise in Perú anders sind oder ich mich innerlich beruhigen muss, da ich nicht versteh, was z.B. die Aufgabe, "Schreibe in Zehnerschritten alle Zahlen von 14 000 bis 16 000 auf" fuer einen Sinn hat. Sonst helfe ich Anderen beim Lesen, was auch immer wieder lustig ist, wenn ich dann in meiner Aussprache korrigiert werde, worueber ich sehr froh bin und die NAT´s auch immer ihren Spass haben.

Meine andere Gruppe trifft an drei Tagen in einem Haus etwas weiter in Mollepampa. Dort findet die Betreuung entweder im Freien oder in einem Raum im Haus statt, wo nebenher der Vater von zwei NAT´s Tonwaren herstellt, wobei ich ihm immer bewundernd zuschaue.

Hier helfe ich zum Beispiel der vierjaehrigen Tatiana bei ihren Schreibuebungen oder versuch anderen das Puzzel machen mit Tipps wie "zuerst die Ecken" zu erleichtern, die sie aber aus lauter Freude uebers Puzzeln immer nach einer Ecke schon wieder vergessen. Am Freitag

bereiten wir in dieser Gruppe immer ein "posdre" (Nachtisch) zu, nachdem wir eine Stunde gearbeitet haben. Letzte Woche haben wir Pralinen gemacht, wobei das in einem Haus mit einer Feuerstelle aus einem Drahtgestell und nichts weiter garnicht so einfach ist. Aber es hat einfach allen riesigen Spass gemacht und ich bewunder die Campesinas, die unter diesen einfachen Bedingungen fuer grosse Familien kochen.

Im letzten Monat fand in MiCANTO jeden Samstag ein "campeonato" (Wettkampf) statt, bei dem sich die Gruppen in Volley- und Fussball gemessen haben. An einem Samstag gab es ausserdem Wettkaempfe in drei typischen Spielen von Perú - Yases, Trompos, Bolitas und ausserdem Wettrennen, bei denen alle NAT´s und Andere mit Begeisterung teilgenommen haben. Am letzten Samstag gab es dann die feierliche Medailleneuebergabe, die gleichzeitig mit einem Gottesdienst zur Segnung des Hauses und einem gemeinsamen Mittagessen verbunden war.

Fuer Oktober und November werden wir nun mit den NAT´s ueber ihre Rechte spreche, wobei wir von einer Gruppe Studenten mit Workshops unterstuetzt werden.

Ausserdem gehoeren zu meiner Arbeit in MiCANTO auch die zweimal in der Woche stattfindenden "reuniones" (Treffen) mit den vier Hauptmitarbeitern, Lucho, Dianira, Roger und Nancy, bei denen wir alle Aktionen planen und koordiniern. Mittlerweile bereiten mir diese Treffen auch mehr Freude, da ich immer mehr verstehe, mitsprechen kann und meine Ideen schon zum Teil einbringen kann.

Ausserdem betreue ich alle 14 Tage mit Lucho die Treffen der Delegierten, die am Sonntag Morgen stattfinden und im Moment aus einer Stunde Arbeit und einer Stunde Tanz oder Volley- oder Fussballspiel bestehen.

Hoert sich nach viel Arbeit an, aber trotzdem hab ich immer das Gefuehl, dass die Zeit schnell vorbei geht und es nicht viel ist, denn die Arbeit mit den NAT´s ist immer abwechslungsreich und mit vielen, tollen Erlebnissen verbunden. Das Laecheln der NAT´s und ihre aufmunternden Worte, wenn mir mal wieder eine Vokabel nicht einfaellt, geben einem immer viel Kraft und es ist immer wieder schoen, wenn einem auf der Strasse ein bekanntes Gesicht begegnet oder man mit einem lauten "profesora" (Lehrerin) begruesst wird.

Ich leb mich hier immer mehr ein, finde mich immer besser zurecht und mein Spanisch verbessert sich immer weiter, auch wenn es natuerlich noch viele Situationen gibt, in denen ich mehrmal nachfragen muss, bis ich eine Sache verstanden hab. Es ist erstaunlich, wie man sich an viele Dinge gewohnt (kalte Dusche) und sogar schon die Strassennamen kennt und so als beim Vereinbaren von Treffpunkten froehlich sagen kann, "ja, ich weiss wo das ist".

Aber genauso, wie ich mich hier schon eingelebt habe, vermiss ich auch immer wieder die Heimat mit Nudel, Apfelschorle,... oder die Familie und

Freunde, mit denen man ueber alles einfach und schnell reden kann, oder die Sicherheit, wenn man abends allein unterwegs ist, was mir im Moment nicht erlaubt in der Capilla Santa Elena mitzuwirken, wo ich Freunde gefunden habe.

Trotz allem bin ich gluecklich und dankbar, dass ich ein Jahr hier in Perú verbringen und mitleben darf, so viele lehrreiche und schoene Erfahrungen machen darf und es ist immer wieder kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergeht.

Zu guter Letzt moechte ich mich bei Sarah und Michael bedanken, die uns Voluntari@s auf unser Jahr vorbereitet haben und bei Karin und Juergen in Lima, die jederzeit fuer uns erreichbar sind.

Ausserdem moechte ich mich bei allen fuer die vielen mails bedanken, ueber die ich mich immer sehr freue und sie mit Begeisterung lese, auch wenn ich nicht immer alle oder gleich beantworten kann. Muchas Gracias!

Muchos saludos!!!

Jana

(Chani, Chanita oder Yanita, wie ich hier genannt werde)

Fam. Sánchez- Santillan
Sullana No. 110, int. 15
Cajamarca
PERU

janaseger@gmx.de

Zum Schluss noch ein paar Bilder:



Ich mit NAT's von MiCANTO



Blick von der Dachterasse



Beim Yases spielen



Mein Lieblingsschwein in Mollepampa